

# 1 Geistlich sehen? Wie?

Markus 8,22-30

22 Und er kommt nach Bethsaida; und man bringt einen Blinden zu ihm und bittet ihn, dass er ihn anrühre.

23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn vor das Dorf hinaus, spie ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe.

24 Und er blickte auf und sprach: Ich sehe die Leute, als sähe ich wandelnde Bäume!

25 Hierauf legte er noch einmal die Hände auf seine Augen und ließ ihn aufblicken; und er wurde wiederhergestellt und sah jedermann deutlich.

26 Und er schickte ihn in sein Haus und sprach: Du sollst nicht ins Dorf hineingehen, noch es jemand im Dorf sagen!

27 Und Jesus ging samt seinen Jüngern hinaus in die Dörfer bei Cäsarea Philippi; und auf dem Weg fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Für wen halten mich die Leute?

28 Sie antworteten: Für Johannes den Täufer; und andere für Elia; andere aber für einen der Propheten.

29 Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!

30 Und er gebot ihnen ernstlich, dass sie niemand von ihm sagen sollten.

## 1.1 Die Vorgeschichte

Wir sind unterwegs mit Jesus in Israel und heute haben wir die Schlüsselstelle erreicht im Markusevangelium. Der Wendepunkt im Markus Evangelium. Wir hören Petrus, wie er zu Jesus spricht: «Du bist der Christus.»

- Vor einigen Wochen hat Stefan die Predigt gehalten über die Frau aus Syrophö-nizien.
- Dann durfte ich über die Heilung von Jesus eines Taubstummen auf dem Weg in den Süden berichten. Im Gebiet der Zehn Städte.
- Dann kam die Speisung der Viertausend, die Ablehnung der Pharisäer durch die Forderung eines Zeichens in Dalmanuta. Dann während sie wieder auf dem

Weg nach Betsaida sind, warnt Jesus dringlich vor dem Sauerteig der Pharisäer.

Nach dieser Rede kommen sie gemeinsam in Betsaida an. Hier wird von der Heilung eines Blinden berichtet.

## 1.2 Die Heilung des Blinden

In Israel musste es zur Zeit von Jesus viele Menschen mit Sehproblemen gegeben haben. Wir wissen es ja selbst, etwa die Hälfte von uns hat ein Problem mit dem Sehen. Zur Zeit von Jesus gab es weder Augenoperationen, noch Brillen, auch keine Lupen. Darum verstehen wir, wie hoffnungsvoll dieser Blindenheiler Jesus ist. Wir möchten jetzt kurz mit unseren Augen diese kuriose Geschichte vor unseren inneren Augen anschauen. Jesus heilt auf eine besondere Art und Weise. Er nimmt diesen blinden Mann und führt ihn vor das Dorf Betsaida hinaus. Jesus führt ihn eine ganze Weile an seiner Hand, bis sie auf dem freien Feld waren. Dort nimmt Jesus etwas von seinem Speichel und tut sie dem blinden Mann auf die Augen. Er legt ihm die Hände auf und fragt ihn dann, ob er etwas sieht. Dann kommt eine merkwürdige Antwort: «Ich sehe die Menschen, wie umherwandelnde Bäume.» Das heisst, er sieht, aber konnte trotzdem nichts erkennen. Er sah und sah doch keine Gesichter, sondern nur trübe Gestalten und Lichter. Er sieht wie durch einen verschwommenen Filter hindurch. Wir stellen uns vor, wie mühsam so etwas ist. Ich erinnere mich an einen 97 jährigen Mann, den ich vor 3 Jahren im Altersheim in Bern besuchen durfte. Selbst mit dickster Brille konnte er mich kaum erkennen. Er sah, dass jemand gekommen war, aber er konnte mich nicht richtig erkennen. Wie wichtig es für uns Menschen ist Gesichter zu sehen, haben wir besonders mit der Maske gemerkt. Vielleicht ist es dir da auch passiert, dass du einen wohl bekannten Menschen einfach nicht erkannt hast und gefragt hast: «Wer bist du?» Dann legt ihm Jesus, das zweite Mal die Hände auf. Worauf der Blinde jetzt alles scharf sieht. Es heisst: «Er sah jeden Mann deutlich.» Erst jetzt hat er die Fähigkeit, als erstes das Gesicht von Jesus vor sich zu sehen in allen Fassetten und Farben dann als zweites aber auch die von seinen Freunden, welche ihn zu Jesus gebracht haben. Wie anders ist dieses Erkennen jetzt. Er kann die Gesichter sehen und auch wiedererkennen. Eine komplett neue Welt eröffnet sich vor dem Blinden. Ein Kennenlernen der Menschen um ihn herum auf neue Weise.

Wir sehen Jesus heilt zweistufig. Er heilt ihn zwei Mal. Vielleicht hast du diese Geschichte schon einmal gelesen. Hast du dich gefragt, warum das so geschieht? Warum heilt Jesus ihn nicht direkt, wie den Taubstummen, zu welchem er sprach: «Ephata» und in diesem Moment war er sofort wiederhergestellt.

Wir möchten uns mit dieser Frage beschäftigen. Ich stelle einmal einige Ideen auf:

1. War es, weil die Heilungskraft von Jesus noch nicht genug gross war.
2. Hat Jesus diesen Mann so geheilt, dass er sich an sein neues Sichtvermögen gewöhnen konnte?

Ich denke es geht euch ähnlich, dass wir instinktiv merken: «Nein das ist doch nicht die Antwort.» Es muss einen anderen Grund haben, warum Jesus so heilt.

3. Hat Jesus diesen Mann auf diese Art und Weise so geheilt, um damit noch eine andere Ebene unseres Verstehens anzusprechen. Wollte Jesus seinen Jüngern etwas ersichtlich machen. Haben uns die Jünger diese Geschichte in ihren Details so überliefert, damit auch wir daraus etwas lernen.

Diese dritte Art des Verstehens braucht einiges an Vertrauen. Wir kommen an einen Punkt, wo es entscheidend ist, ob wir an die Inspiration des Textes glauben. Ist es möglich, dass bei der Heilung vor 2000 Jahren schon wir als heutige Leser im Blick sind. Also, dass unser Hören das letzte Ziel ist, was mit dieser Heilung beabsichtigt wurde. Das heisst wir müssen an den Gott glauben, der so etwas kann. Er hat diesen Mann geheilt und dabei auch schon uns als Leser im Blick gehabt. Der Gott, der mit Grund diese Geschichte durch Markus in der Bibel platziert hat.

Wie wir es schon bei der Heilung des Taubstummen, aber auch bei der Vermehrung des Brotes getan haben, möchten wir eben diese Ebene des Erkennens für uns erfassen. Wir deuten diese Blindenheilung geistlich für uns, dem vorhergehenden Bibeltext entsprechend:

*«Versteht ihr noch nicht und begreift ihr noch nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes Herz? Habt Augen und seht nicht, Ohren und hört nicht?» (Markus 8,17-19)*

Weil Jesus doch von blinden Augen und tauben Ohren spricht, sollte uns auch klar sein, dass dieser Blinde und der Taubstumme mit Grund von Jesus geheilt wurden. Er wollte seine Jünger etwas Einmaliges lehren. Es geht um das Hören und Sehen von geistlicher Wahrheit. Wir kommen der tieferen Bedeutung der Heilung näher, wenn wir den Nachfolgenden Text miteinander anschauen. Das wollen wir jetzt tun, bevor wir wieder zum Heilungsbericht zurückkommen.

### 1.3 Die Jünger erkennen wer das Jesus ist

Wir sehen diese zwei Etappen des Sehvermögens wieder im folgenden Text. Hier sind die Jünger auf dem Weg Richtung Norden, in die Umgebung von Cäsarea Philippi. Wir kennen das ja, dass besonders auf einer Wanderung tiefe Frage aufkommen: «Erklärt mir, für wen halten mich die Leute?» Jesus ist eine öffentliche Person. Er wird in den Häusern diskutiert. Die Volksmassen spekulieren und beurteilen die Lage. Sie sind von weit hergekommen, um Jesus zu sehen oder ihn um eine Heilung zu bitten. Viele haben gehört, gesehen oder erlebt, wie Jesus viele Wunder getan hat. Sie sind in den Geschmack von seinen Reden gekommen. Sie haben diskutiert, abgewogen und haben ihre eigene Meinung gefasst. Was ist wohl die Wahrheit über diesen Jesus? Es wird viel behauptet, doch welche Wahrheit/ Ansicht ist die richtige? So sagten die einen, Jesus wäre der auferstandene Johannes der Täufer. Andere hatten im Alten Testament das Wort von Maleachi aufgeschnappt, dass Elia kommen muss, um den Weg des Messias vorzubereiten. Also Jesus ist der Elia der Wegbereiter für den Messias. Wieder andere erklärten Jesus wäre einer von diesen Alter Propheten, der Gottes Prophezeiungen weitergibt. Wer ist Jesus? Merkwürdig, niemand von ihnen denkt: Jesus ist der Messias! Jesus hat seine Gefährten seine Jünger. Auch diese fragt er: «Für wen haltet ihr mich?» Durch diese 2 Jahre konnten sie ihn beobachten, sie konnten hautnah erleben, wie er reagierte, wie er lebte und was er tat. Hier kommt Petrus und erklärt: «Du bist der Christus!» Wichtig: das heisst Messias. Auf Hebräisch bezeichnete Petrus diesen Jesus direkt Messias. Er ist nicht mehr Rabbi. Er ist kein Lehrer. Er ist der Messias! Wir sehen diese Jünger wussten lange Zeit schon, dass Jesus besonders ist. Sie haben seine Wunder gesehen. Sie haben ihre Zeit dazu gebraucht ihn zu beobachten. Sie haben ihr Leben hingegeben, um ihm nachzufolgen. Sie wussten, dass er besonders ist. Doch jetzt kommt der Wendepunkt, sie erkennen Jesus als den Christus. Hier sind wir wohl beim Kernthema des Neuen Testaments angelangt. Der Christus! Über 500-mal im Neuen Testament wird Jesus als der Christus bezeichnet. Das Nomen, welches am meisten vorkommt. Erst jetzt ist dem Petrus das erste Mal so richtig klar vor Augen, wer sie überhaupt in die Nachfolge gerufen hat. Es ist der versprochene Christus!

## 1.4 Was heisst es für einen Juden, jemanden als ihren Messias zu bezeichnen

Hier müssen wir erkennen, dass es für einen Juden zur Zeit von Jesus, aber auch zur heutigen Zeit nichts Bedeutenderes gibt, jemand als Messias auszurufen. Ein Beispiel: Es geschah 132 n. Chr., 100 Jahre nach Jesus, beim Aufstand des sogenannten Bar Kochba. Bar Kochba heisst Sohn des Sterns. Das war ein Mann, den man tatsächlich für den Messias hielt. Er befreite Israel erfolgreich aus den Fängen des römischen Reiches und leistete für kurze Zeit Widerstand. Bar Kochba wurde dabei bereits als Messias ausgerufen. Man liess sogar Münzen prägen mit seinem Namen. Auf diesen Münzen stand: Jahr 1 der Erlösung Israels. Als Rom den Aufstand niederschlug, verwüstete man mit äusserster Grausamkeit das ganze Land. 70 n. Chr. hatte man beim ersten Aufstand Jerusalem und den Tempel dem Erdboden gleichgemacht. Jetzt wurden Bäume niedergehauen, Dörfer geplündert und zerstört. Das Land wurde zur Wüste. Um jegliche Identität Israels auszulöschen, nannte man diese Wüste fort an Region Palästina. Niemals sollte gemäss Rom jemand wieder auf die Idee kommen eine Nation Israel auszurufen. So sah es auch für sehr lange Zeit aus. 100 Jahre vorher sehen wir diese Gruppe von Jüngern, welche Jesus als Messias Israels erkannt haben. Es sieht alles andere als danach aus, dass eine Revolution stattfinden würde. Es ist ein kleines Häufchen von unbeachteten Menschen, die diesen Jesus erkennen. Wie anders tritt Jesus auf als dieser Bar Kochba, der Sohn des Sterns. Jesus sucht keine militärische Stärke. Keine öffentliche Akzeptanz. Er ist eine geistliche Person und keine politische Grösse.

## 1.5 Viele Menschen sahen Jesus und sein Reich, wie dieser Blinde

Dieser Jesus passte bei dem Volk nicht so richtig in das Bild eines Messias. Auch heute noch ist die Idee des Messias, dass er dem Volk Israel Frieden als Staat bringt. Er soll auf der Erde eine neue Ära des Friedens einläuten. Er soll souverän herrschen über dem Land. Er wird die ganze Welt unterwerfen und dazu bringen, dass sie Jahwe den Gott Israels als Gott erkennen. Er wird auf der Erde eine neue Ära einläuten. Nur einen solchen Messias wollen die Menschen, aber auch die Juden. Doch hier haben wir den Jesus Christus vor uns. Dieser Jesus hat mehr erreicht als jemand vor ihm. Er hat die Enden der Welt zu ihm gezogen. Er hat sich ein Volk geschaffen, welches ihm treu ergeben ist, wie kein anderer Herrscher. Dieser Messias beherrscht unsere Herzen, wie

kein anderer. Dieser Jesus hat uns ein sicheres Erbe und die sichere Bürgerschaft im ewigen Jerusalem erworben. Dieser Jesus hat den himmlischen Tempel durchschritten und vor dem Thron von Gott das einzige Opfer gebracht, welches unsere Sünden wirklich sühnt/ wegschafft vor Gott. Damit hat er den besseren Tempel und den einzigen Ort der Anbetung für die ganze Welt kreiert: Das Kreuz von Golgatha. Das ist der Ort, wo das unschuldige Blut von Gottes Sohn vergossen wurde. Das ist der Ort, wo wir Versöhnung mit Gott empfangen, wenn wir dort unsere Sünden hinwerfen. Dieser Jesus hat der Schlange aus 1. Mose 3,16 den Kopf zertreten. Er hat die Verheissung an (1. Mose 12,3) Abraham erfüllt, dass er Segen für alle Nationen der Welt sein würde. Dieser Christus ist der Ruhebringer aus 1. Mose 49,10, wo Jakob seinem Sohn Juda verheisst, dass der Herrscherstab bei ihm ist, bis dass der Ruhebringer kommt. Dieser Jesus bringt das Opfer, welches alle Opferriten aus den fünf Büchern Moses übertrifft und abschliesst. Dieser Jesus ist der Stern, welcher aus Jakob hervortritt, wo Bileam über Israel prophezeit: *«Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel.»* (4. Mose 24,17) Dieser Jesus ist der Prophet von dem Moses sprach: *«einen Propheten, wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf ihn sollst du hören!»* (5. Mose 18,15)

Dieser Jesus ist der eine Nachkomme Davids, der für ewig auf dem Thron seines Vaters sitzt. Dieser Jesus von dem Gott spricht: *«Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.»* (2. Samuel 7,14) Wo die Erfüllung eines ewigen Königums von David feststeht. Von ihm sprach sogar Hiob: *«Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird er sich über den Staub erheben.»* (Hiob 19,25) Auch in den Psalmen hören wir von diesem Messias. Der Gottkönig, der Gottes Sohn ist, vor dem die ganze Welt niedergeworfen wird, Psalm 2. Psalm 110, der von einem ewigen Priester spricht. Aber auch Psalm 45 ist ein Psalm, der auf den König Jesus hinweist. Dann spricht Jesaja 9,5 von diesem Kind, welches uns geboren wird, welches Wunderrat, Gott-held, Friedefürst, Ewigvater genannt wird. Dann auch Jesaja 53, dort erscheint der Messias als ein Lamm, welches für die Sünden der Menschen stirbt. Dieser Jesus hat mit uns einen neuen Bund geschlossen, wie in Jeremia 31 beschrieben, wo uns sein Gesetz ins Herz geschrieben wird oder Hesekiel 36,26, wo es heisst, dass Gott uns ein Neues Herz schenkt, ein weiches Herz. Er ist der gute Hirte, der in Hesekiel 34 beschrieben wird. Er ist der Gesalbte, der Messias, welcher in Daniel 9,26 aus der Stadt Jerusalem ausgerottet wird, bevor die Stadt dann zerstört für eine sehr lange Zeit brach liegt. Er ist

der Stein, welcher sich in Daniel 2,44 von Gottes Hand loslöst, und ein ewiges Königreich aufrichtet. Daniel 7,13 spricht von einem Menschensohn der vor den Hochbetagten, gebracht wird. Vor diesem Menschensohn werden alle Völker unterworfen. Ich habe jetzt sehr viele Verheissungen auf den Messias runtergerattert. Sicher konnten nur wenige klar folgen. Wir haben im Alten Testament eine ganze Fülle von Aussagen von dem Messias. Hier müssen wir sehen, die Erkenntnis der Jünger, dass er Jesus der Messias ist, kann gewichtiger nicht sein. Es gab keine bedeutendere Aussage von Petrus. Dieser Messias ist alles, worauf sie gewartet haben. Die Erfüllung der grössten Hoffnung des Alten Testaments. Die Erfüllung aller Hoffnungen von gläubigen Juden bis heute. Er ist aber auch die Hoffnung für die ganze Welt.

## 1.6 Geöffnete Augen

Hast du jetzt noch diese Heilung von dem Blinden vor Augen? Er gleicht doch diesen Jüngern. Sie haben sowie durch einen Filter Jesus gesehen. Sie haben verstanden, dass er besonders ist, sie haben verstanden, dass er besondere Taten vollbrachte. Aber sie waren trotzdem noch halb blind. Sie konnten ihn nicht wirklich erkennen. Sie hatten Jesus, irgendwie noch nicht verstanden. Wie eben dieser Blinde Bäume umhergehen sah. Wir müssen sehen, wie schade es gewesen wäre für diesen Blinden, wenn er so weggegangen wäre. Wenn er gesagt hätte, wow super jetzt sehe ich etwas. Jesus musste seine Hand nochmals auf ihn legen. Er wollte eine komplette, echte Heilung von seiner Blindheit. Jesus legt seine Hände nochmals auf ihn und jetzt sieht er das Gesicht von Jesus vor sich in allen Fassetten und Farben. Wie werden mir als Mensch meine geistlichen Augen geöffnet? Ich muss zu Jesus kommen und ihn darum bitten, dass er sie öffnet. Das erste, was ich dabei sehen muss ist ein scharfes Bild vom Gesicht von Jesus. Natürlich geht es hier nicht um eine Offenbarung eines Bildes, sondern diese scharfe Erkenntnis meines Herzens, dass Jesus mein persönlicher Retter, Messias, Christus ist. Das mir dieser Jesus im Herzen begegnet. Wie viele Menschen bleiben dabei stehen, dass sie so wie durch einen verschwommenen Filter Jesus anschauen. Sie haben irgendwie verstanden, dass er Besonderes ist. Sie sind sogar bereit für ihn viel hinzugeben. Sie verstehen einiges, aber irgendwie doch nichts. Sie haben Jesus nicht als ihren persönlichen Messias erkannt. In einem solchen Zustand verharren wir dann und es findet kein Wachstum im Glauben statt. Wir können nicht wachsen, weil

unser Blick auf Jesus noch nie ungetrübt war. Wir kennen ihn noch nicht. Dieser Halbblinde hatte noch keine Fähigkeit seine Umwelt zu erkennen. Er konnte diese verschwommenen Bilder nicht unterscheiden. Jesus ist dein persönlicher Retter. Es ist wichtig, dass wir zu Jesus kommen und ihn darum bitten, dass er unsere Blindheit komplett wegnimmt. Wie wissen wir, ob wir das erlebt haben? Das erste was du als Christ im Glauben sieht ist Jesus deinen persönlichen Retter, den Gottmenschen. Nur dann hat der echte Glaube in deinem Leben angefangen. Danach fängt das geistliche Leben erst richtig an und es wird für uns möglich immer Neues zu sehen und zu lernen. Immer neue Zusammenhänge zu verstehen und eine lebenslange Reise in die Ewigkeit, mit unserem Messias zu leben. Jetzt mit klarem Blick steht dieser Mann vor einer Reise, des Sehens, des Verstehens und des Erkennens.